

Ottersberger SchülerInnen auf Frankreichfahrt

Eine Woche lang waren Anfang Mai 20 SchülerInnen des Gymnasiums Ottersberg im Rahmen des diesjährigen Frankreichaustauschs auf Gegenbesuch in Bordeaux. Die Schüler waren in Gastfamilien untergebracht, so dass sie die französische Kultur sozusagen hautnah erlebten.

Das französische Wetter zeigte sich von der besten Seite und bescherte eine ganze Woche lang sommerliche Temperaturen. Die Stadtführung durch Bordeaux bei mehr als 30 Grad vermittelte deswegen die Stadtgeschichte und die Sehenswürdigkeiten Bordeaux in einem sehr sommerlichen Flair. Ein Stück Frankreich und französische Kultur erfuhren die Schüler auch auf zahlreichen Ausflügen, die in die Region Bordeaux mit ihren landestypischen Besonderheiten führten. Lukas (15 Jahre alt) war begeistert von den französischen Landschaften, insbesondere von der größten Wanderdüne Europas: die *Dune du Pyla*. Da die Region Bordeaux nicht zuletzt für ihren Wein und ihre Austern bekannt ist, durfte auch der Besuch eines Weinguts sowie eines Austernmuseums nicht fehlen. Das kleine malerische Städtchen Saint-Émilion vermittelte mit seiner imposanten Felsenkirche mittelalterlichen Charme und ein Stück Geschichte. Nach der Stadtführung erkundeten die Schüler den Ort auf eigene Faust in einer Rallye. Französische und deutsche Schüler arbeiteten hier aktiv im Team zusammen, denn die Rallye war in deutscher Sprache, so dass die Schüler auch hier ihr sprachliches Können anwendeten, um gemeinsam das Ziel zu erreichen. Die SchülerInnen waren mit viel Eifer dabei und scheuten auch nicht davor zurück, Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung aufzunehmen, um alle Fragen beantworten zu können. Als Belohnung gab es für die fleißigen Rallyeteilnehmer die für die Region typischen *macarons* (Mandelmakronen). Am Wochenende unternahmen die SchülerInnen mit ihren Gastfamilien Ausflüge, die sie an die Atlantikküste oder in Freizeitparks führten. An zwei Tagen waren die deutschen Schüler auch mit ihren Gastschülern im Unterricht und stellten fest, dass manches in Frankreich strenger gehandhabt wird als in Deutschland, dass es aber auch Gemeinsamkeiten gibt.

Frau Ulmer, die Organisatorin, ist sehr zufrieden, denn sie sieht im Schüleraustausch mit Frankreich eine Vorbereitung auf das Leben in unserer globalisierten Welt, „das hier an der Basis gelebt wird“. Sie betont, dass die SchülerInnen langfristig vom Austausch profitieren und so auf die Lebenswelt nach der Schule vorbereitet werden. Einige der Teilnehmer hat der Frankreichaustausch sogar dazu motiviert, sich selbstständig über das *Deutsch-Französische Jugendwerk* einen 3-monatigen Austausch nach Frankreich zu organisieren.

Das Fazit der SchülerInnen ist durchgängig positiv; Alicia (16 Jahre alt) spricht vielen aus dem Herzen: „Das Beste am Frankreichaustausch waren das Essen, das Wetter, meine Gastfamilie und das wir so viel französisch gesprochen und gelernt haben“.

Bei so vielen positiven Erfahrungen verwundert es denn auch nicht, dass die Mehrheit ihrer MitschülerInnen jederzeit wieder an einem solchen Austausch teilnehmen würde. Mit ihrer Euphorie haben sie sogar schon die Sechtklässler angesteckt, die sich schon jetzt auf ihren Frankreichaustausch freuen und gespannt sind auf die erste Begegnung mit ihren französischen BrieffreundInnen.

Joanna Schierenbeck

Die französischen und deutschen SchülerInnen in Archachon an der Atlantikküste. (Foto: Joanna Schierenbeck)





Die Ankunft der Ottersberger SchülerInnen am Bremer Flughafen nach der Rückkehr aus Bordeaux.

(Foto: Joanna Schierenbeck)